

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

56. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 28. Dezember 1918

Anzeigenpreis: Bereins-, Fortbildungs-, Arbeitsmarkt- und Tobesanzeigen 20 Pf., die fünfzeilige Zeile; Kauf-, Verkaufs- und alle sonstigen Reklameanzeigen 60 Pf., die Zeile. Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 149

Bekanntmachung

Das Reichsamt für wirtschaftliche Demobilmachung (Demobilmachungsamt) hat dem Tarifamt am 21. Dezember den nachstehenden Schriftsatz nebst Anordnung zugesandt:

Im das Tarifamt der Deutschen Buchdrucker in Berlin. In der Anlage wird Ausfertigung einer Anordnung, betreffend Löhne im Buchdruckgewerbe, mit dem ergebenden Ersuchen übermittelt, die Veröffentlichung in den Organen der Tarifgemeinschaft zu veranlassen.

Nr. III, 1341/12. 18. DMA.

Im Auftrage: Fischer.

Anordnung betreffend Löhne im Buchdruckgewerbe

- Die in der Anlage A enthaltenen Vereinbarungen, die zwischen einem Teil der dem Tarifausschusse der Deutschen Buchdrucker angehörenden Prinzipalsvertreter und den diesem Ausschuss angehörenden Gehilfenvertretern geschlossen worden sind, erhalten hiermit die gleiche Kraft, als wenn es sich bei diesen Vereinbarungen um einen ordnungsmäßig zustande gekommenen Beschluß des Tarifausschusses der Deutschen Buchdrucker handelte.
- Das Tarifamt der Deutschen Buchdrucker kann auf Grund dieser Anordnung mit Geltung vom 1. Januar 1919 an eine Erhöhung der Friedenspreise des Deutschen Buchdrucktarifs, und zwar für Berlin um weitere 60 vom Hundert, für alle andern Orte um 40 vom Hundert festsetzen.
- Diese Anordnung wird im „Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger“ veröffentlicht und tritt mit dem 1. Januar 1919 in Kraft. Sie gilt mit der Kraft eines Gesetzes so lange, bis ein Beschluß des Buchdruckerrats über die Teuerungszulagen für die Gehilfen und Hilfsarbeiter des Buchdruckgewerbes in Kraft tritt; sie tritt spätestens mit Ablauf des 31. März 1919 außer Kraft.

Berlin, den 21. Dezember 1918.

Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung

Vereinbarung

1. Die Teuerungszulage für Gehilfen soll in folgender Weise erhöht werden:

A. Für alle Wochenlöhner ausschließlich Maschinenleger:

In Orten mit	Lokalzuschlag	pro Woche
0—2 1/2 Proz. (§ 12 des Deutschen Buchdruckerarifs)		um 10,— Mk.
5—10		„ 11,00 „
12 1/2—17 1/2		„ 12,00 „
20		„ 13,00 „
25		„ 14,00 „
In Berlin		„ 20,00 „

dazu in Berlin am Weihnachtsfeste 20 Mk. extra.

B. Für Maschinenleger:

In Orten mit	Lokalzuschlag	pro Woche
0—2 1/2 Proz. (§ 12 des Deutschen Buchdruckerarifs)		um 12,50 Mk.
5—10		„ 13,75 „
12 1/2—17 1/2		„ 15,00 „
20		„ 16,25 „
25		„ 17,50 „
In Berlin		„ 25,00 „

dazu in Berlin am Weihnachtsfeste 20 Mk. extra.

C. Für Berechner:

Ein Zuschlag auf die Grundpositionen in Höhe von 10 Proz. für den Ausfall bei Einführung der achtsündigen Arbeitszeit und 40 Proz. entsprechend den vorstehend erhöhten Wochenbezügen = 50 Proz.

2. Die Teuerungszulage für Hilfsarbeiter soll in folgender Weise erhöht werden:

- Für männliche nach der nebenstehenden Drisskala der Reihe nach um 7 Mk., 7,50 Mk., 8 Mk., 9 Mk., 10 Mk. pro Woche.
- Für männliche in Berlin um 15 Mk. pro Woche.
- Für weibliche und jugendliche nach der nebenstehenden Drisskala der Reihe nach um 5 Mk., 5,50 Mk., 6 Mk., 6,50 Mk., 7 Mk. pro Woche.
- Für weibliche und jugendliche in Berlin um 10 Mk. pro Woche.

3. Die Vereinbarungen unter Ziffer 1 und 2 treten mit Wirkung ab 1. Januar 1919 in Kraft und bleiben in Wirksamkeit bis 1. April 1919 mit der Maßgabe, daß der Buchdruckerrat vor Ablauf dieser Frist über Aufhebung oder Herabsetzung dieser Zulagen zu beschließen hat, und zwar unter Berücksichtigung der Lebensbedingungen gegen heute.

4. Bei Überstunden der Gehilfen gilt als Stundenlohn derjenige Betrag, der sich aus der Division des Gesamtwochenverdienstes (Grundlohn und Teuerungszulage) mit der Zahl 48 ergibt.

Als besondere Entschädigung für Überstunden und Sonntags- und Feiertagsarbeit kommen ab 1. Januar 1919 lediglich die in den §§ 6 und 7 des Deutschen Buchdruckerarifs enthaltenen Sätze in Betracht.

Überstunden der Maschinenleger werden nach den Sätzen des § 53 des Tarifs entschädigt.

Hiernach kommen die in der „Anwendung der Beschlüsse des Tarifausschusses vom 4. Juli 1918“ enthaltenen Sätze für Entschädigung der Überstunden und Sonn- und Feiertagsarbeit ab 1. Januar 1919 für alle Gehilfen in Fortfall.

5. Für verkäufte Arbeitsstunden wird Teuerungszulage nicht gezahlt.

6. Eine Erhöhung der Friedenspreise des Deutschen Buchdrucktarifs erfolgt ab 1. Januar 1919 um weitere 40 Proz. an allen Orten, in Berlin um weitere 60 Proz.

Die vorstehend unter Ziffer 6 erwähnte Erhöhung der Friedenspreise des Deutschen Buchdrucktarifs wird gemäß der unter Ziffer 2 der Anordnung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung dem Tarifamt erteilten Vollmacht mit Wirkung ab 1. Januar 1919 vom Tarifamte hiermit in Kraft gesetzt.

Berlin, 21. Dezember 1918.

Tarifamt der Deutschen Buchdrucker

Rudolf Wulfstein, Prinzipalsvorsitzender.

Albert Faber, Stellvertretender Gehilfenvorsitzender.

Paul Schliebs, Geschäftsführer.

oder von Änderungen im Verbandsleben. Da heißt es nun hereinholen, so gut es geht. Und nicht zuletzt denken wir dabei an unsre Beibringer, deren Kopf vollständig „verwehrt“ wurde durch Jugendwehrangelegenheiten. Sie kennen gar kein richtiges Arbeiten mehr. Vieles Wurfeln hat nun ein Ende, und mit Recht. So ist denn für uns junge Mannschaff schon der Weg gezeichnet: Arbeiten, lernen und wieder lernen. Doch soll auch Jünglingslustigen oder furchtsamen Kollegen nicht das Recht zur normalen Wiederbeschäftigung abgesprochen werden. Nur vor einem feilen unsre Verbandsmitglieder gemahnt: vor dem Aufgeben unsrer Grundzüge als Gewerkschaftsmitglieder. Wir haben kein Verständnis für tagelange Umzüge zugunsten der Bergesellschaft u. a. Wir müssen arbeiten, und nicht Barrikaden wollen wir stürzen, sondern in friedlichem Wettbewerb unser Ziel erreichen. Der Feldobst will nichts von diesen Versprechungen radikaler Elemente wissen, die schamlosen Verrätereien der alten Regierung über die Kriegslage und Ernüchterung hat die meisten abgekühlt. Wir müssen uns also nach wie vor selbst helfen. Die Jungen in die Fachschulen und die Alten in die politischen oder gewerkschaftlichen Institutionen. Aber allem aber sind nötig Ordnung, Geduld und Frieden. Helft den Jungen, verlaßt euch nachzuholen, klärt die älteren Kollegen auf über das „große Umlernen“. Wir Buchdrucker dürfen eben auch nicht ruhen noch rasten, sondern müssen alle Vorteile der neuen Zeit sichern und wahren helfen. Stuttgart-Pullingen. R. Schumacher.

□ □ □ □ **Korrespondenzen** □ □ □ □

Berlin. Kollege Friz Deuschmann feiert am 2. Januar 1919 sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum. Geboren am 5. November 1854, kam er am 2. Januar 1869 bei S. Buchbinder in Neuruppin als Geher in die Lehre. Gleich nach Beendigung seiner Lehrzeit trat er am 28. Juni 1873 dem Verbands bei und konditionierte in Berlin in den Jahren 1873/74, in Altfenburg 1874/78, in Charlottenburg 1878/82. Nachdem er mit der Druckerei Ballmann nach Rantwitz übergegangen war und noch längere Zeit dort stand, trat er im August 1885 bei der Firma Kempel & Co. in Berlin in Kondition, wo er (nur mit Unterbrechung infolge des Reunifundenkampfes) geistig und körperlich frisch nun sein goldenes Berufsjubiläum begehen kann.

Berlin. (Generalversammlung am 13. Dezember.) Die Versammlung war von etwa 1000 Delegierten und Vertrauensleuten besucht. Kollege Massini teilte mit, daß vom Tarifamt dem Antrage des Gauvorstandes, zur Regelung der örtlichen Verhältnisse eine Kommission von Prinzipalen und Gehilfen einzusetzen, stattgegeben worden ist. Diese Kommission setzt sich aus den Kreisvertretern, deren Stellvertretern, den Vorstehenden des Schiedsgerichts sowie je drei von jeder Seite hinzugewählten Vertretern zusammen. Sie hat am 10. Dezember gefasst und die in der vorigen Versammlung gestellte Lohnforderung beraten. Ein Resultat ist in dieser mehrstündigen Sitzung nicht erzielt worden. Dem Verlangen der Prinzipale, ihnen eif Gelegenheit zu einer Aussprache mit der Berliner Prinzipalität über die gestellten Forderungen zu geben, mußte Rechnung getragen werden. Die Verhandlungen sollen am 16. Dezember fortgesetzt werden. Einmütig brachte die Versammlung zum Ausdruck, daß sie unter allen Umständen gewillt ist, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die gestellte Lohnforderung zur Durchführung zu bringen. Nun wurden die in der letzten Versammlung nicht erledigten Wahlen usw. vorgenommen. Ein Antrag, die Wahlen zum Gauvorstand am vier Wochen zu versetzen, wurde abgelehnt. Diese Wahlen sollen aber diesmal per Urabstimmung vorgenommen werden. Aufgestellt wurden: als erster Vorsitzender Massini, als zweiter Vorsitzender Albrecht, als Schriftführer Geel, Mustaf, Schiener, Grenbitter und Pelsch, als Spartenvertreter Nauen, Schwarze, Stübinger, Braum, Nebe, Katsch und Rahm. Die Bezirksleiter wurden bestätigt. Zu Vereinstoten wurden die Kollegen Beutler, Feinz und Gädde (letzterer vorläufig zur Ausschließe) gewählt. Als Kassierer wurde Schlessler, als Verwalter Bestsch wiedergewählt. Die Revisionskommissionen sowie die Bibliothekskommission wurden wiedergewählt. In die Vergütungskommission wurde zu den bisherigen Vertretern ein neuer hinzugewählt. Die Vereinsangelegten wurden bestätigt und der Grundfals aufgestellt, daß bei Reanstellungen kriegsbeschädigte Kollegen in erster Reihe zu berücksichtigen sind. Den Angelegten wurde eine einmalige Feuerungszulage von 300 Mark bewilligt. Die Remunerationen für die Schriftführer und den Schiedsgerichtsvorstehenden wurden in bisheriger Höhe bewilligt. Beschlossen wurde, den am Weihnachtsabend arbeitslosen Kollegen eine Extraausfertigung von 50 Mk. auszugeben. Sollte die finanzielle Lage der Gaukasse es erfordern, sind die Kollegen bereit, zu gegebener Zeit eine Extrafsteuer auf sich zu nehmen. Einmütig angenommen wurde folgende Resolution: „Die Generalversammlung der Delegierten und Vertrauensleute des Vereines der Berliner Buchdrucker erlucht die Regierung, die Staatsbehörden, die gesetzgebenden Versammlungen und sonstigen maßgebenden Körperschaften, sofort alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Lebensmittelpreise und die Preise der sonstigen Bedürfnisse des Lebensunterhalts herabzusetzen, da bisher alle Lohnaufbesserungen durch weiteres Steigen der Lebensmittelpreise hinfällig geworden sind.“

L. Bielefeld. (Maschinenleger-Bezirksverein.) Infolge der Bahneinschränkungen waren zu der am 15. Dezember hier abgehaltenen Versammlung von außerhalb nur die Orte Besold und Herford vertreten. Nach Be-

gütigung der Erklärenen wurden zwei Zirkulare bekanntgegeben. Aus dem Rheinisch-Westfälischen Maschinenlegervereinigung ging u. a. hervor, daß die jetzt vom Seer entlassenen Mitglieder erst vom 1. Januar 1919 ab Beiträge für die Sparte zu zahlen brauchen. Der Kassierbericht vom dritten Quartal fand Genehmigung, und dem Kassierer Böhrenkamp wurde Entlastung erteilt. Vorsitzender Böschner nahm nunmehr das Wort zu Punkt 3 der Tagesordnung: „Was haben wir während der Übergangszeit zu beachten?“. Mit sichtbarem Interesse lauschte man den Ausführungen. In der anschließenden Aussprache fanden verschiedene Zweifelsfälle Aufklärung. Unter der zeitweiligen Caspierre in verschiedenen Bezirksorten haben auch die Maschinenleger zu leiden. Durch Verlegung der Arbeitszeit konnte aber ein Lohnausfall vermieden werden. Der Punkt „Technisches“ fand eingehende Behandlung. Lebhaft geklagt wurde über die Schwierigkeiten, die durch die gelieferten Ersatzteile und Matrizen entständen. Unter den obwaltenden Verhältnissen könne aber den Fabriken nicht allein die Schuld beigemessen werden. Den in Gefangenschaft befindlichen Mitgliedern sollen wieder Liebesgaben zugeandt werden.

„d. Donauwörth. Am 1. Januar 1919 kam unser Kollege, der Maschinenmeister Joseph Blaffner, auf fünfzig Jahre Berufstätigkeit zurückblicken. Geboren am 12. Mai 1855 zu Reilingen, trat er am 1. Januar 1869 in der Cottalchen Buchdruckerei in Augsburg in die Lehre, lernte am 3. Januar 1873 bei Mühlberger aus und wurde nach damaliger Gepflogenheit sofort Verbandsmitglied. Nach kurzer Tätigkeit in Augsburg griff er zu Pfingsten 1873 nach dem Wanderstab, um in Eckenlophen seine erste Kondition anzutreten. Zurückgekehrt nach Augsburg, arbeitete er dort und später in Gena längere Zeit, genügte dann seiner Militärpflicht in Bayern und ging danach wieder auf Wanderschaft, um in Baugen, Schleswig, Bergabern und zuletzt viele Jahre in Landau in der Pfalz zu konditionieren, wofür er fast ständig im Ausschuss und zuletzt mehrere Jahre Bezirksvorsitzender war. Im Jahre 1897 überließ die Blaffner nach Donauwörth (Buchdruckerei Ludwig Auer) zu ständigem Aufenthalt und war im hiesigen Ortsvereine viele Jahre im Ausschuss als Kassierverpflicht. Seit Ende Oktober ist er leider Invalide. Als fleißiger Versammlungsbesucher konnte Kollege Blaffner manchem Kollegen als Muster dienen.“

Samburg-Altona. (Außerordentliche Generalversammlung am 9. Dezember im „Gewerkschaftshaus“.) Der Vorsitzende Runkler eröffnete die Versammlung mit begründenden Worten an die zahlreich anwesenden Feldgrauen, ihnen ein herzlich Willkommen zursendend. Sodann ging er ein auf die Umwandlung Deutschlands zu einem freibeitlichen demokratischen Staatswesen, dabei betonend, daß jetzt alles daran gesetzt werden müsse, die Erwerbsverhältnisse der Revolution zu sichern und zu festigen. Nach der üblichen Erörterung der Vorarbeiten und einigen Mitteilungen berichtete Kollege Runkler über die Gauvereinerkongress. Die Zahl der Kriegesopfer beläuft sich auf 7450 Tote. Der mit lebhaftem Beifall aufgenommene Bericht enthielt eine längere, teilweise recht aufgeregte Debatte. Allgemein wurde betont, daß die Entlohnung der Buchdrucker nicht im mindesten den Zeitverhältnissen entspreche; unbedingt müsse gefordert werden, daß eine sofortige Erhöhung der Löhne vorgenommen werde. Folgender Antrag des Kollegen W. Bruhn wurde einstimmig angenommen: „Die heute tagende Versammlung des Buchdruckervereines zu Samburg-Altona erlucht den Vorstand des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, sofort Schritte zu unternehmen, welche geeignet sind, die Entlohnung den jetzigen Verhältnissen entsprechend derartig zu regeln, daß die Buchdruckergehilfen baldmöglichst einen Lohn erhalten, welcher mindestens den Durchschnitt des für einen volljährigen männlichen Arbeiter zur Zeit geltenden Lohnes in allen andern gelernten Berufen entspricht.“ Einstimmig angenommen wurden ferner die Anträge, den Arbeitslosen die Gauzuschüsse zu zahlen sowie die Erhöhung des Gaubeitrages um 20 Pf., so daß der Beitrag sich in Zukunft auf 3 Mk. wöchentlich stellen wird.

Wittenberg. Der Maschinenmeisterverein konnte am 11. Dezember erst beinahe viereinhalbjähriger Unterbrechung seine erste reguläre Monatsversammlung wieder abhalten. Der vorläufige Leiter, Kollege Koch, gab uns ein anschauliches Bild, wie eine lange Zeit hindurch nur einzelne Kollegen unsre Besprechungen freundlich gepflegt haben, und daß wir mit einem Kassierbestande von etwas über 100 Mk. unsre idealen Geschäfte wieder aufnehmen können. Es waren elf Druckerkollegen versammelt.

□ □ □ □ **Rundschau** □ □ □ □

Umgehende Einwendung des Fragebogens. Statistisches Material fehlt gebührenseitig noch aus einer ganzen Reihe von Druckereien. Schleunigste Rücksendung der vom Tarifamt versandten Fragebogen an das Tarifamt ist dringend geboten!

Nachahmensewerte Beipiele. Die Firma Ewald Genhenlohn in Steffin („Generalanzeiger“) bereitet ihren aus dem Seeresdienst Zurückgekehrten insofern eine willkommene Ueberalung, als je jedem von ihnen ein Geschenk von 100 Mk. ausständigte. Dabei hat die Firma während der ersten 1 1/2 Jahre des Krieges allen ihren verheirateten Eingezogenen den vollen Lohn weitergezahlt. Diese Unterstützung wurde dann infolge der langen Dauer des Krieges und bei der ständig größer werdenden Zahl der in Betracht kommenden auf die

Hälfte und schließlich auf ein Drittel herabgesetzt, in welcher Höhe sie bis zum Schluß gezahlt worden ist. Ein Verhafter der Firma, das wohl vollste Anerkennung verdient. — Die Firma S. Heimann & Sohn (Verlag Sporn, Inhaber Br. Burdardt) in Berlin hat ihren Gesamtpersonal als besondere Weihnachtsgratifikation den doppelten Wochenlohn einschließlich Feuerungszulagen bewilligt; ebenfalls sind dem Personal acht Tage Ferien in diesem Jahre gegeben worden.

Meisterprüfung. Der Buchdrucker Heinrich Kilmusch in Laage i. M. bestand vor der zuständigen Meisterprüfungskommission zu Schwerin seine Meisterprüfung mit der Note „Gut“.

Unfall. In Köthen geriet ein Buchdrucker mit dem Zeigefinger der rechten Hand in eine Maschine. Der Finger wurde dem Bedauernswerten vollständig abgerissen. Oftmals und eindringlich hat der „Korr.“ seine warnende Stimme erhoben, die Kollegen davon abzuhalten, an im Gange befindlichen Maschinen Handtationen vorzunehmen; erst in der Nummer 139 des „Korr.“ vom 3. Dezember dieses Jahres machten wir Mitteilung von den zahlreichen Unfällen, welche sich beim Niederdrücken von Spiechern sowie durch unvorsichtiges Arbeiten beim Bedienen des Farbwerks zwischen Form und Auftragwalze ereigneten. Wir wiederholen auch anlässlich dieses Unglücksfalls wieder unsre Mahnung zu äußerster Vorsicht beim Handeln. Möge jeder Kollege nicht nur selbst die größtmögliche Zurückhaltung üben, sobald die Maschine läuft, sondern auch mit seinen Nebenkollegen über derartige Fragen zu sprechen nicht unterlassen.

Überfahren! Ein sechszehnjähriger Buchdruckerlehrling aus Klingenberg wurde auf der Station Wörth mit abgefahrenen Füßen aufgefunden. Man brachte den Unglücklichen in das Krankenhaus zu Klingenberg, wo er am folgenden Morgen verstarb.

Eine neue Zeitung. Seit dem 20. Dezember erscheint für den oberhessischen Industriebezirk eine sozialistische Tageszeitung unter dem Titel: „Oberhessischer Volkswille“. Die Breslauer „Volksmacht“ führt diesem neuen Organ ihre bisherigen Abonnenten in Oberhessen zu.

Zur Papierfrage. In einer Besprechung von Vertretern der Verlegerorganisationen mit dem Staatssekretär Dr. August Müller, welche am 17. Dezember im Reichswirtschaftsamte stattfand, legten erstere nochmals die unhaltbaren Zustände dar, die die Verordnungen über Druckpapier vom 30. November 1918 herbeigeführt hat; die baldmöglichste Aufhebung dieser Verordnung wurde dringend beantragt. Vom Staatssekretär wurde die Aufhebung in Aussicht gestellt, sofern sich die Verleger auf eine andre Papierverteilung einigen würden. Da nun in einer Sitzung des Beirats der Kriegswirtschaftsstelle eine Einigung über eine neue Kontingenterteilung bzw. Verklärung der alten Verteilung erzielt worden ist, so kann man hoffen, daß die Verordnungen vom 30. November demnächst aufgehoben werden. Derzeit ist etwas bessere Verhältnisse für die Tageszeitungen durch die Aufhebung der Verordnung bevorzugen. Aber Papiervorräte im allgemeinen kommen vereinzelt wieder etwas günstigere Nachrichten. So wird z. B. aus der Schweiz berichtet, daß reichliche Papierangebote gemacht werden. Die schweizerische Presse gibt der Vermutung Ausdruck, daß seitens der Erzeuger zum Teil große Vorräte aufgestapelt worden sind und daß der kommende Frieden in dieser Hinsicht noch manches aufdecken wird. Dagegen nimmt der „Zeitungsverlag“ einen wenig zuverlässigen Standpunkt ein. Er weist darauf hin, daß die deutsche Zellstoffindustrie vor dem Kriege rund 5 1/2 Millionen Festscheiter Holz verarbeitet hat, wovon 60 Proz. auf das Ausland, auf Österreich und Rußland, kamen. Das genannte Organ befürchtet, daß mindestens die Hälfte des Papierholzes, welches uns früher zur Verfügung stand, für die nächste Zukunft, vielleicht auch für die fernere Zukunft ausbleibt, wenn es der Entente gelingen sollte, die russischen Ostseeländer unter ihre wirtschaftliche Abhängigkeit zu zwingen. Entschieden müßte darauf gedrängt werden, daß bei den Friedensverhandlungen ganze Arbeit gemacht wird. Ferner solle die Regierung dafür Sorge tragen, daß Verhandlungen mit Deutschösterreich, Polen, Estland und Tschechoslowanien aufgenommen werden, um zu Abkommen über Holzbezug aus den dortigen Wäldern zu gelangen.

Papierholz aus dem Osten. Nach Mitteilungen des Oberbefehlshabers im Osten sind die Verordnungen betreffend Ausfuhr von Zellstoffholz, Ausfuhrzoll für Zellstoffholz und Höchstpreis für Zellstoffholz aufgehoben worden. Infolge der Aufhebung dieser Verordnungen bedarf es in Zukunft nicht mehr einer Einholung der Ausfuhrerzeugnisse für Papierholz von der Papierholzbefahrungsstelle.

Eingriffe in die Pressefreiheit. In der Redaktion der „Bremer Bürgerzeitung“ erschienen am 22. Dezember mehrere Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats in Begleitung von bewaffneten Soldaten und zwangen Redaktion und Geschäftsleitung, ihre Tätigkeit einzustellen. Gegenwärtig wird die Redaktion von einem Unabhängigen beherrscht. Der Haß gegen Andersdenkende nimmt immer größeren Umfang an; die Anschlagstafel und das ganze Haus des „Oberhessischen Anzeigers“ in Ravensburg wurden in der Nacht vom 15. zum 16. Dezember dicht mit Monkschenol bedeckt. Wir versagen es uns, auf diesen gemeinen Vubensfreud näher einzugehen, um die Allgemeinheit der Arbeiterschaft, die mit derartigen Schandstücken nicht das Mindeste zu tun hat, nicht zu kompromittieren. Es wird jedoch höchste Zeit, daß mit eiserner Hand zugegriffen wird.

Verbot der Einfuhr rechtsrheinischer Zeitungen in das besetzte Gebiet. Die deutsche Waffenstillstandskommission hatte auf Veranlassung des Vereines Deutscher Zeitungsverleger gegen dieses Verbot protestiert, jedoch

ohne Erfolg. Die Antwort des französischen Marschalls lautet dahingehend, daß die militärischen Behörden der alliierten Seere in den besetzten Gebieten unbedingtes Recht der Kontrolle und Zensur der deutschen Zeitungen haben. Durch dieses Verbot hätten sie lediglich von ihrem Rechte Gebrauch gemacht, und zwar aus Gründen, deren Beurteilung nur ihnen zufiele.

Verfeinerung von Zugrusdrucken. Das das Interesse für modernen Zugrusdruck auch in der Jetztzeit nicht nachläßt, beweisen die hohen Preise, welche bei einer Bücherverfeinerung in Berlin erzielt wurden. Beispielsweise wurden von den Druckern der Ernst-Ludwig-Prese-Gesellschaft „Natur“ mit 550 Mk. bezahlt, die Gedichte von Zindling mit 900 Mk., die Rabbinischen Legenden von Leon mit 600 Mk., das Buch Ruth mit 390 Mk., alles in den Vorgangsausgaben. Die vorläufig auf fünf Bände gediehenen neuen großen Lenau-Ausgaben stiegen auf 470 Mark. Auch Kunstkupferer erwies sich als begehrt, so daß z. B. Rembergers deutsche Bildnisminiatur für 1125 Mk. verkauft wurde.

Kontingenzierung der Rohstoffe. Eine sehr erfreuliche Meldung kommt aus Basel. Danach haben die Entenseregierungen am 20. November einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem die Rohstoffe nach Friedensschluß kontingenziert werden sollen. Ein Sekretariat mit dem Sitz in Berlin hätte die Kontingenzierung durchzuführen. Das wäre in der Tat eine glückliche Lösung der Frage der Rohstoffbeschaffung, welche geeignet sein würde, unter den Völkern Vertrauen in die irdischen Absichten der Gründung eines Völkerbundes zu erwecken und eine Gewähr dafür schaffen könnte, daß jedes einzelne Land mit Hilfe einer gerechten Verteilung der Rohstoffe sein Wirtschaftsleben wieder aufbauen kann.

Der Achtstundentag marschiert! Die deutsch-österreichische Nationalversammlung nahm unter anderem einen Gesetzentwurf über die Einführung des achtstündigen Arbeitstages an. Auch im schweizerischen Reichstag erklärte der Minister des Innern, daß die Regierung in der nächsten Session eine Vorlage über Einführung des Achtstundentags und Beseitigung der Nachtarbeit in gewissen Industrien einbringen werde.

Ein Beamtenbund auf gewerkschaftlicher Grundlage. Mit dem Sitz in Berlin wurde unter Zustimmung aller beteiligten Verbände eine Organisation auf gewerkschaftlicher Grundlage gegründet, welche den Namen „Deutscher Beamtenbund“ führt und sämtliche Großorganisationen der Beamten und Lehrender mit etwa anderthalb Millionen Mitgliedern umfaßt. Als Hauptforderungen betrachtet der Bund die neuzeitliche Regelung des Beamtenrechts sowie die alsbaldige gründliche Neuordnung der Besoldungsverhältnisse. Organ des Bundes ist „Die Gemeinshaft“.

Gegenfeitigkeit in der Erwerbslosenfrage. Durch Vermittlung des deutsch-österreichischen Gesandten in Berlin ist ein Übereinkommen betreffend die gegenfeitige Behandlung deutsch-österreichischer und deutscher Staatsbürger bei der Arbeitslosenunterstützung zustande gekommen. Die industriellen Bezirkskommisionen in Deutschland sind vom Staatsamt für soziale Fürsorge angewiesen worden, den in Deutschland wohnenden arbeitslosen deutschen Reichsangehörigen Erwerbslosenunterstützung auszusprechen.

Zur Kohlennot in Bayern. In Bayern ist die Kohlennot derartig geftiegen, daß der Demobilisierungskommissar sich gezwungen sah, eine zehntägige Arbeitsruhe für alle gewerblichen Betriebe mit mehr als zehn Arbeitern anzuordnen, und zwar für die Zeit vom 23. Dezember bis 1. Januar. Für den Verdienstaussfall erhalten die in Betracht kommenden Arbeiter eine Entschädigung von 90 Proz. ihres Verdienstes. Ein Driftel hiervon hat der Arbeitgeber zu tragen, während zwei Driftel auf Rechnung der Staats- und Reichskasse ausgezahlt werden.

zember bis 1. Januar. Für den Verdienstaussfall erhalten die in Betracht kommenden Arbeiter eine Entschädigung von 90 Proz. ihres Verdienstes. Ein Driftel hiervon hat der Arbeitgeber zu tragen, während zwei Driftel auf Rechnung der Staats- und Reichskasse ausgezahlt werden.

Folgen der Hungerblockade. In einem Aufsatze der „Kölnischen Zeitung“ zeigt der Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Köln den Einfluß der Hungerblockade auf Leben und Gesundheit der Bevölkerung. Danach ist die Gesamtsterblichkeit der weiblichen Personen unter der Nahrungsmittelknappheit von 12,87 vom Tausend im Jahre 1914 auf 12,93 im Jahre 1915, auf 13,74 im Jahre 1916, auf 15,03 im Jahre 1917 und auf 15,03 in den ersten neun Monaten des Jahres 1918 gestiegen; je länger der Mangel an Nahrungsmitteln andauert, desto mehr steigert sich die Zunahme der Sterblichkeit. Ähnlich sind die Ergebnisse der Statistik über die Kindersterblichkeit. Auch Körpergewicht und -länge sind bei Knaben sowohl wie bei Mädchen bis zum Jahre 1917 geringer geworden. Nur 1918 konnte beim Körpergewichte gegenüber dem Vorfahre eine kleine Zunahme konstatiert werden, während die Körperlänge in diesem Jahre dieselbe blieb. Eine Zusammenstellung über die Sterblichkeit der erwachsenen männlichen Personen ist in dem Aufsatze nicht zu finden; vermutlich mußte sie unterbleiben wegen der in Anbetracht der sorgfältigen Einberufung zum Seeresdienst eingetretenen Fluktuation.

Verschiedene Eingänge.

„Nordiskt Boktryckeri Konst.“ Zeitschrift für Buchindustrie, Buchgeschichte, Buchkunst und Buchwesen. Herausgegeben von Karl Rogerström in Stockholm. Zeit in schwedischer Sprache. Seit 10. Jahrgang 1918. Bezugspreis vierteljährlich 2,75 Skr. Jeden Monat erscheint ein Heft.

„Bodenreform.“ Organ der Bodenreformer. Erscheint am 5. und 20. jeden Monats. Nr. 21/22. 29. Jahrgang. 1918. Jahrespreis 6 Mk., Einzelheft 50 Pf. Verlag F. Harwitz Nachf. o. m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstraße 16.

„Wir brauchen Kolonien.“ Von Martin Sobohm. (Die Volksaufklärung. Flugdrucken, herausgegeben von Dr. Martin Sobohm. Nr. 3.) Verlag von Hans Robert Engelmann, Berlin W 15.

„Wenn Frieden würde...“ Gedichte von Ludwig Geffen. Preis 3 Mk. Verlag der Buchhandlung „Vorwärts“, Berlin SW 68.

„Arbeiterzeitungskalender 1919.“ Das Bild eines alten Freiheitsmannes und Vorbilders des Sozialismus, des Dichters Albert Dink, begrüßt uns auf der ersten Seite des Kalenders; dem Andenken an die 100. Wiederkehr seines Geburtstages ist auch eine kurze Würdigung seines Schaffens gewidmet. Aus dem sonstigen Inhalt: Aber das Gedächtnis. Schuß dem Auge. Schluß euch vor Ruhr. Außerdem finden wir die Adressen der Partei- und Gewerkschaftsverbände, der sozialdemokratischen und der Gewerkschaftsvereine Deutschlands, der deutschen und der internationalen Gewerkschaftssekretariate, der Gewerkschaftsblätter und der gewerkschaftlichen Landeszentralen. Preis 1,50 Mk. Porto 10 Pf. Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

Briefkasten.

Nach Hof: Dankend erhalten. Sollten sich derartige Anzeigen mehren, so werden wir nicht unterlassen, zuzugreifen. — R. St. in Erfurt: Besten Dank und Gruß. — A. in D.: 3,25 Mk. — Gr. G. in St.: 6,45 Mk.

Verbandsnachrichten

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chamsioplafz 5 II. Fernsprecher: Amt Kurfürst, Nr. 1191.

Bassau. Der Seher Hermann Fenz (Hauptbuchnummer 104149) wird hiernit aufgefunden, seine Adresse sofort an G. Dambach, Anterer Sand 16 II, zu melden. Die Herren Funktionäre werden gebeten, den Kollegen darauf aufmerksam zu machen.

Adressenveränderungen.
Bernard L. M. Vorländer: Ernst Freudenreich, Weinbergstraße 34; Kaffierer: Emil Mäh, Tuchmacherstraße 180.

Zur Aufnahme gemeldet

(Eingewandten innerhalb 14 Tagen an die beigelagte Adresse):
Im Gau Posen die Seher 1. Guard Hane, geb. in Riga (Rusland) 1884, ausged. dal. 1904; war noch nicht Mitglied; 2. G. Walter, geb. in Posen 1881, ausged. in Schneidemühl 1899; war schon Mitglied. — G. Wagner in Posen, Königsplatz 5.
Im Gau Rheinland-Westfalen die Seher 1. Ernst Alberg, geb. in Bonn 1893, ausged. dal. 1911; 2. Anton Behgen, geb. in Schw. Rheinort 1896, ausged. in Bonn 1914; 3. Heinrich Wallraf, geb. in Bonn-Kessenich, ausged. in Bonn 1910; 4. Hans Schmidt, geb. in Bonn 1892, ausged. dal. 1910; 5. Emil Schreben, geb. in Billip 1887, ausged. dal. 1904; 6. Andreas Metz, geb. in Bonn 1899, ausged. dal. 1917; 7. G. Böhlen, geb. in Schalkhausen 1897, ausged. in Kesselsberg 1915; 8. Joseph Abichlag, geb. in Naden 1899, ausged. dal. 1917; 9. Anton Raiboff, geb. in Düren 1879, ausged. dal. 1897; 10. Bernhard Zerkhoff, geb. in Münster i. W. 1895, ausged. dal. 1912; 11. Wilhelm Lemm, geb. in Düsseldorf 1874, ausged. dal. 1893; 12. Wilhelm Schmitz, geb. in Düsseldorf 1900, ausged. dal. 1918; die Maschinenlehre 13. Peter Wallraf, geb. in Bonn 1893, ausged. dal. 1911; 14. Georg v. Elfermann, geb. in Bonn 1895, ausged. dal. 1914; die Drucker 15. Mathias Schumacher, geb. in Düsseldorf 1892, ausged. dal. 1910; 16. Theodor Schäfer, geb. in Düsseldorf 1899, ausged. dal. 1918; 17. Heinrich Schmitz, geb. in Düsseldorf 1887, ausged. dal. 1905; 18. Karl Grentlich, geb. in Münster i. W. 1892, ausged. dal. 1912; die Schweizerlegen 19. G. Schmidt, geb. in Mülhausen 1900, ausged. in Elfen 1918; 20. Heinrich Pöhlhagen, geb. in Elfen 1887, ausged. dal. 1905; 21. Heinrich Greveldörfer, geb. in Düren, ausged. dal. 1912; waren noch nicht Mitglieder; die Seher 22. Heinrich Schauf, geb. in Godesberg 1861, ausged. dal. 1899; 23. Wilhelm Müller, geb. in Hof in Bayern 1885, ausged. dal. 1902; 24. Heinrich Langenfeld, geb. in Münster i. W. 1879, ausged. dal. 1897; 15. Max Schuch, geb. in Düsseldorf 1875, ausged. dal. 1893; 26. Mathias Bohne, geb. in Naden 1872, ausged. dal. 1890; 27. Hermann Köller, geb. in Düsseldorf 1895, ausged. dal. 1914; 28. Max Fiedler, geb. in Elfen 1874, ausged. dal. 1892; 29. Heinrich Stoffel, geb. in Köln 1872, ausged. in Elfen 1891; 30. Johann Theodor Cönen, geb. in Kempten a. Rh. 1880, ausged. dal. 1899; 31. der Maschinenlehre Flug. Bittenbrink, geb. in Düren 1877, ausged. dal. 1894; waren schon Mitglieder. — Emil Albrecht in Köln, Gereonshof 28.

Veranstaltungskalender.

Dresden. Versammlung Sonntag, den 29. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr, im großen Saale des „Volksbäuses“, Rühnenbergstraße 2.

Des Sohneujahrs wegen erscheint Nr. 3 erst am 9. Januar. Die für die Zeit vom 5. bis 8. Januar bestimmten Bekanntmachungen, Inserate usw. müssen deshalb schon am Sonnabend, dem 4. Januar, vormittags, in unsern Händen sein.

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Bekanntmachungen des Tarifamts betreffend Erhöhung der Leistungszulagen und der Druckpreise.
Bekanntmachung des Verbandsvorstandes betreffend Erhöhung des Verbandsbeitrags.
Ergebnis der Statistik vom 30. September 1918.
Artikel: Einiges über den Verlauf der Leistungszulagenbewegung. — Mahnung.
Korrespondenzen: Berlin. — Bielefeld (M.-S.). — Donaueschb. — Hamburg. — Wittenberg.
Rundschau: Umgehende Einfindung des Fragebogens. — Nachahmungsweite Beispiele. — Meisterrückung. — Eine neue Zeitung. — Unfall. — Aberfahren. — Zur Papierfrage. — Papierhoch aus dem Osten. — Eingriffe in die Pressefreiheit. — Verbot der Einfuhr rechtschweizerischer Zeitungen in das besetzte Gebiet. — Verfeinerung von Zugrusdrucken. — Kontingenzierung der Rohstoffe. — Der Achtstundentag marschiert. — Ein Beamtenbund auf gewerkschaftlicher Grundlage. — Gegenfeitigkeit in der Erwerbslosenfrage. — Zur Kohlennot in Bayern. — Folgen der Hungerblockade.

Für unsere Druckerei suchen wir einen erstklassigen, erfahrenen

Obermaschinenmeister der größten Anforderungen genügt; ferner tüchtigen

Illustrationsdrucker der auch mit Universalapparat vertraut ist. Schriftliche Angebote mit Zeugnissen abschicken an

Zeitung „Germania“, Berlin C 2, Stralauer Straße 25.

Zeitungssachmann praktisch vorgebildet, gut erfahren in Propaganda, Verlags- und Anstaltenwesen und in der Korrespondenz, wünscht sich wieder in Zeitungs- oder ähnlichen Betrieb vom 1. Januar ab oder später einzustellen. Gest. Angebote unter E 4899 an Hauptstellen & Verlag „Hilf.-Gef.“, Salla a. d. E.

Typographseher Modell A und B, Selbstableger, mit dem Mechanismus der Maschine gründlich vertraut, langjährige Praxis, nicht kräftig, tüchtig, sucht auf sofort oder später dauernde Stellung. Off. erbeten an August Althaus, Norkheim (Sann.), Brauengraben 8.

Graphische Fachklassen Entwurf und Werkstatt-Ausbildung. Auskünfte durch die Kunstgewerbeschule **Barmen.**

Kaufmännische Organisation der Buchdruckerinnen (Werbekolore, Buchführung, Preisberechnung). Geeignete Fachlehrkräfte im Graph. Verlag Carl Stieg, München 9. — Katalog 25 Pf.

Wie soll ich zurichten?

Ein Leitfaden z. Aufbau der Buchdruckung in allen Druckarten auf Schnellpresse u. Siegel. 112 S., 22 Abb., 20 Taf. a. Kunstbrud., geb. postfr. 2,15 Mk.; ferner

Der Buchdrucker am „A-B-Z“

Ein Ratgeber z. Einstellung des Universals-Bogenführers auf alle Papirarten; 93 S., 55 Abb., geb. 1,55 Mk., postfr. geg. Voreinsend. ab. Nachn. v. Verl. M. Hand, Stuttgart, Ludwigsstraße 20.

Höntsch-Typol zum Waschen der Buch- und Steindruckwalzen und Schriftformen

Probekantister 5 kg
Höntsch & Ko.
Chemische Werke
Dresden-Niedersedlitz 43

Jeder Kollege

der nach dem Krieg auf der Höhe bleiben will und immer vorwärtsstrebt

braucht z. weit. Fortbildung und zum Selbstunterricht unbedingt

gute Fachbücher

Diese sowie Malarstift u. Vorlagen lief. Die Verlagsabteilung I. B. D. P. E. G. Leipzig, Salomonstr. 8. Postk. N. 53 430. Neue Preisliste auf Wunsch kostenlos.

Mhlen und Pinzetten sowie alle Arten von Werkzeugen. Verzeichnisse für Seher u. Drucker empfiehlt A. Stieg, München, Kolonnenstr. 1. Katalog 25 Pf.

Fachliteratur!

Verzeichnis der etwa 1500 Bücher für Pressewesen und graphische Berufe, zehn Soups- und viele Unterabteilungen, wertvolles Nachschlagewerk, versendet gegen eine Mark

Paul Frenzel Verlag
Berlin SW 68, Lindenstraße 16/17.

Berlin!

Möbliertes Zimmer und Pension für jüngeren Kollegen zusammen per sofort zu vermieten. Gemüthlicher Anstich. Zu erfragen Berlin, Friedrichstraße 234, Quergebäude 2. Et., bei Krüger. 1958

Am 17. Dezember verstarb unser lieber Kollege, der Seher

Wilhelm Born

aus Düsseldorf, im 60. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Der Buchdruckerverein in Hamburg-Altona.

Am 20. Dezember verstarb unser lieber Kollege, der Graveur

Hermann Hanewacker

aus Hamburg, im 56. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Der Buchdruckerverein in Hamburg-Altona.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am 20. Dezember unser lieber Kollege, der Maschinenlehre

Karl Gresser

aus Kottweil, im Alter von 46 Jahren.

Ein dauerndes Andenken wird ihm stets bewahrt

Die Mitgliedschaft Würzburg.

Am 18. Dezember verstarb an der Grippe im hiesigen Krankenhaus unser lieber Kollege, der Seher

Leopold Mayr

aus Waldböfen (M.-Bierfeld), im 58. Lebensjahre.

Ein dauerndes Andenken bewahrt ihm

Mitgliedschaft Donaueschb.

Am 19. November plötzlich anfallend verstarb unser lieber, früherer Kollege, der Versicherungsinспектор

Heinrich Bellmann

aus Bielefeld, im Alter von 52 Jahren. 1960

Ein treues Andenken bewahren denselben

Bezirks- und Ortsverein Bielefeld.
Graphischer Gesangsverein Bielefeld.

Einem lieben Freund und Kollegen hat der Tod aus unserer Mitte gerissen. Am 21. Dezember, nachmittags 2 Uhr, verstarb im 50. Lebensjahre infolge Herzschwäche der Schriftseher

Emil Geisenhainer

Er ist ein indirektes Opfer dieses schrecklichen Krieges. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Kollegen der Firma B. G. Teubner, Leipzig.

Leider haben wir wieder den Verlust von vier Kollegen zu beklagen, und zwar der Stereotypseher

Otto Riffmann

aus Heilbronn, 28 Jahre alt, Grippe; 1959

Adolf Ruff

aus Heilbronn, 33 Jahre alt, an einer im Felde zugezogenen Krankheit;

Griß Brenner

aus Biedlingen, verstarb in einem Feldlazarett; des Galvanoplastikers

Karl Köhler

aus Stuttgart, verstarb einige Jahre vermisst, jetzt als gefallen gemeldet.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihnen

Die Vereinigung der Stereotypseher und Galvanoplastiker im Gau Württemberg.